

Humorige Alltagsgeschichten für echte Brucker

Tagblatt
28.2014

Fürstenfeldbruck – Alltagsgeschichten hat Klaus Zieglmeier in seinem Buch „Wenn's drauf ankommt...“ zusammengetragen. Der Ex-BBV-Stadtrat schreibt mit Humor über Erlebnisse mit der Familie und Freunden, beim Sport und in der Politik. Im EVF-Treff gab der 69-Jährige vor Freunden und Wegbegleitern eine Kostprobe aus seinem Werk. Die Kenner der Brucker Szene hatten ihren Spaß.

Zieglmeier wuchs in Moosburg auf, studierte Sportwissenschaften. Nach Jahren in Berlin zog es ihn zurück nach Bayern. In Bruck engagiert er sich im sozialen und politischen Bereich. Er ist bekannt als jemand, der sich einmischt und Zivilcourage zeigt. Jahrelang kämpfte er als BBV-Stadtrat und in Bürgerinitiativen für eine lebendige Demokratie, gegen den Filz der etablierten Parteien und Rechtsradikalismus.

Zieglmeier hat aber noch eine Leidenschaft: das Schreiben. Neben Abhandlungen zum Thema Sport hat er das Leben in Moosburg 1945 bis 1968 in einem Buch aufgearbeitet. Nun folgten Geschichten, die das Leben in Fürstenfeldbruck schrieb. „Wenn's drauf ankommt, dann wissen wir unten noch immer besser Bescheid, was für uns gut ist, als die da oben.“ Diese Kernthese des Schriftstellers und Umweltaktivisten Carl Amery hat Zieglmeier als Buchtitel gewählt, weil sie auch für die Geschichten des Alltags gelte.



Über den Alltag in Bruck schreibt Klaus Zieglmeier. Das Bild von Guido Zingerl ziert auch das Buchcover. FOTO: TB

Gespickt ist das Buch mit Fotos, Zeitungsausschnitten und Karikaturen des Künstlers Guido Zingerl, der auch zur Lesung gekommen war. Von ihm stammt zudem das Titelbild „Stadterhebung – die Stadt hat sich nicht erhoben“.

Zum Einstieg trug Zieglmeier das Stück „Tracht – oh mei!“ vor. Darin hält er seine Gedanken zum „bajuwarischen Dreamteam aus Plaste und Elaste“ im Rathaus fest. Gemeint sind die beiden Schaufensterpuppen, die sich dem Besucher in Miesbacher Tracht präsentieren. Genauso herzlich gelacht wurde bei „FFB sucht den Super-Illuminator“, eine Satire zum Wett-Rüsten in der Vorweihnachtszeit. Einige der 36 Geschichten brauchen eine Einführung, damit sie verständlich werden. Und manches ist in „Boarisch“ geschrieben. Der Autor empfiehlt, sich die Passagen von einem echten Bayern vorlesen zu lassen. Beides

gilt für den „Filsbrief“ an den früheren OB Sepp Kellerer. Der Hintergrund: Die BBV hatte eine Bürgerinitiative gegen die Bebauung des Viehmarktplatzes gestartet. Der Text auf einem Plakat „Stadt verschenkt Viehmarktplatz an Investor“ hatte den OB so in Rage gebracht, dass er die BBV verklagen wollte. „Ziaglmoar“ versuchte dies in dem Brief wortreich abzuwehren. Ebenfalls einen politischen Hintergrund haben die Flugblätter „Trassitis“ und „Karl Marx und der Trassenkrampf“. Sie waren satirische Mittel im Kampf gegen die Deichenstegtrasse.

Auch Betrachtungen zum Sport fehlten nicht. „Ist Fußball außerirdisch?“, fragt sich Zieglmeier und kommentiert eine Partie der Fliegerhorst-Kicker im übertriebenen Sportreporter-Jargon. Am Ende gab es viel Beifall für das Geschichten-Sammelsurium.

SUSANNA REICHLMAIER